

Zeitschrift:	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
Herausgeber:	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band:	- (1968)
Heft:	222
Rubrik:	Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen des Präsidenten

Seit dem Kongress in Australien, dem letzten grossen Ereignis in der Geschichte der «World Confederation» ist mehr als ein Jahr vergangen, und schon denken wir an den nächsten Kongress, der in zwei Jahren stattfinden wird(1970). Was lässt sich über das Intervall sagen? Obgleich die Zeit zwischen den Kongressen eher ruhig ist, bleibt sie keineswegs ungenutzt. Vom Druck der Hauptbeschäftigung befreit haben wir Zeit, unsere Projekte auszuarbeiten und für die Zukunft zu planen. Wichtige Unternehmungen können eingehender behandelt werden. Vom Vorstandskomitee und von Mitgliedergruppen wird die Arbeit des WCPT im Hauptquartier ununterbrochen fortgesetzt.

Im Anschluss an eine Diskussion der letzten Generalversammlung wurde die Überarbeitung der Statuten erörtert. Mitgliedgruppen prüften dieselben und entschieden, ob Änderungen erwünscht sind oder nicht. Dies wird beim nächsten Treffen des Exekutivkomitees zur Sprache kommen. Es ist beachtenswert, dass nur sechs Mitgliedgruppen sich für die Änderung der Statuten des WCPT entschieden haben.

Während des letzten Jahres hat sich das Exekutivkomitee mit vielen üblichen Anlässen beschäftigt und sich mit einigen aussergewöhnlichen Vorhaben auseinandergesetzt. Unter diesen wurde auch die Gründung eines Kurses für lateinamerikanischen Physiotherapielehrer besprochen. Dieses Vorhaben steht unter dem Patronat der Pan-American Health Organisation (PAHO), der Mexikanischen Regierung und der World Confederation. Der WCPT half bei den Organisationsarbeiten. Die Generalsekretärin reiste nach Mexiko und stellte ihre Erfahrungen zur Verfügung, die sie in England bei der Organisation ähnlicher Kurse gemacht hatte. Der Kurs für die lateinamerikanischen Lehrer wird 1969 in Mexiko stattfinden und neun Monate dauern. Es werden Teilnehmer aus elf südamerikanischen Ländern erwartet.

Die Kurskosten werden von der PAHO übernommen.

Pläne, die von der «Nederlands Genootschap voor Fysiotherapie» für den 6. Internationalen Kongress unterbreitet wurden, hat das ExekutivKomitee überprüft. Seit die Mitgliedgruppen darüber informiert sind, unterstützen sie den Kongress durch ihre Mitarbeit. Ein grosser Teil der Arbeit wurde bereits durch die gastgebende Gruppe bewältigt. Der Kongresstermin rückt näher, und die Arbeit vermehrt sich laufend. Inzwischen bearbeiten die Mitgliedgruppen ihre Beiträge zum Programm, ihre Demonstrationen und werben für die Teilnahme am Kongress.

Die Arbeit an den Veröffentlichungen des WCPT wurde fortgesetzt. Die Überarbeitung der Filmliste wurde von den Mitgliedgruppen unterstützt. Eine neue Veröffentlichung — «Abhandlung über Physik; therapeutische Massnahmen bei Lepra» — konnte zusammengestellt und gedruckt werden dank des «Leonhard Wood Memorial Fund». Das «Spezialwörterbuch für physikalisch-therapeutische Fachausdrücke» wird in mehreren Sprachen erscheinen. Diese und ähnliche Projekte werden von zentraler Stelle gefördert, so dass die Generalsekretärin in der Geschäftsführung und Interessenvertretung keine ruhige Zeit kennt.

Anfangs dieses Jahres wurde die Generalsekretärin von der Internationalen Gesellschaft für Wiedereingliederung Körperbehinderter und vom Welt-Veteranenverband eingeladen, eine Reise durch neun Länder Westafrikas zu machen, um sich über den Stand der Wiedereingliederung, insbesondere der Physiotherapie, zu informieren. Diese Reise wurde durch die oben erwähnten Gesellschaften JSRD und WVF finanziert. Durch diese Reise konnte den Regierungen jener Länder bei der Verbesserung ihrer sozialen Institutionen geholfen werden; und der WCPT erhielt aus erster Hand Informationen über den Stand der Physiotherapie in jenen Gebieten.

Durch das bevorstehende Treffen in Südafrika (21.—26. Oktober 68) wächst die Arbeit des Exekutivkomitees beträchtlich. Die Traktandenliste ist mehr als umfangreich. Sie umfasst alle Arbeitsaspekte und Interessengebiete des WCPT.

Während des einwöchigen Treffens werden folgende Punkte das Exekutivkomitee beschäftigen:

Berichte über Mitgliedgruppen
Bewegungen um die Mitgliedschaft
Überprüfung der Statuten
Antworten an Mitgliedgruppen über die Möglichkeiten eines Lehreraustausches
Richtlinien für den WCPT-Kongress
die finanzielle Lage des WCPT
das künftige Arbeitsprogramm
der 6. Weltkongress

Die Möglichkeit, zusammenzukommen und die Probleme am runden Tisch zu diskutieren, wird sehr begrüßt, da die schriftliche Erledigung der Geschäfte keine ideale Lösung ist. Obgleich öfters Berichte herausgegeben wurden, so dass die Ansichten der Mitglieder bekannt waren, bevor Entscheide getroffen werden mussten, ist diese Methode der persönlichen Diskussion unterlegen. Deshalb werden wichtige Entscheide wenn immer möglich aufgeschoben bis das Exekutivkomitee zusammentritt. Dadurch rechtfertigt sich das einwöchige Treffen, während welchem jede Minute nützlich sein wird. Mit diesem Treffen des Exekutivkomitees gelangen wir zum Abschluss einer sogenannt weniger geschäftigen Periode. Die Arbeit zwischen den Hauptereignissen ist anders, aber sicher nicht unwichtig.

G. Park, Präsident

Übersetzt durch die Schule für Krankengymnastik, Bürgerspital Basel.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener MASSAGE-TISCH

mit verstellbarem Kopfteil.

Offerten an Chiffre 715



Osmoplast

WANDER

Der klassische Lehmwickel im praktischen Portionenbeutel, eine Erleichterung für die Krankenpflege

für kalte und warme Anwendung bei

Sportschäden und Verletzungsfolgen

(wie Quetschungen, Verstauchungen, Blutergüsse)

Muskel- und Gelenkrheumatismus

Lokalisierte Entzündungen und Infektionen

(Angina, Furunkel, Abszesse)

Muster auf Verlangen direkt von

Dr. A. Wander AG Bern

TAGUNGEN und KURSE

Fortbildungskurs für Physiotherapeuten

im Bethesda-Spital (Aula), Gellertstrasse 144, 4052 Basel

Samstag, 23. November 1968, 14.00 bis ca. 19 Uhr

Referent: Herr Dr. med. A. Seidel, Oberarzt

Praktische Demonstration:

Lehrkräfte der Schule für Physiotherapie des Bethesda-Spitals

Thema: **Die statisch muskuläre Insuffizienz des Beckens und der Wirbelsäule.**

1. Muskelsteuerung und Fehlsteuerung
2. Fehlstatik
3. Demonstration

Erfrischungspause

4. Theoretische Grundlagen gezielter krankengymnastischer Behandlung
5. Demonstration

Die Sektion Nordwest-Schweiz lädt alle Mitglieder des Schweiz. Physiotherapeuten-Verbandes zur Teilnahme an diesem Fortbildungskurs ein.

Der XIII. Internationale Kongress

des Europäischen Verbandes der Masseure, Kinesitherapeuten und Physiotherapeuten, organisiert durch die Société romande de Physiothérapie, französisch sprechende Gruppe des Schweizerischen Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten, wird vom 20.—24. Oktober 1969 in Lausanne stattfinden.

Thema des Kongresses: Die Rolle des Physiotherapeuten

1. in psychosomatischer Medizin
2. in der Behandlung der Thoraxorgane
3. in der Behandlung der Abdominalorgane
4. in Gefäßstörungen der unteren Extremitäten
5. bei degenerativem Rheumatismus des Gehapparates
6. Chirurgische Nachbehandlungen bei Verletzungen der oberen Extremitäten.

Diejenigen Berufsleute, die mit den oben genannten Themen in Zusammenhang stehende Darlegungen oder Vorführungen präsentieren möchten, sind gebeten, ihren Text bis 31. Dezember 1968 an folgende Anschrift zu senden:

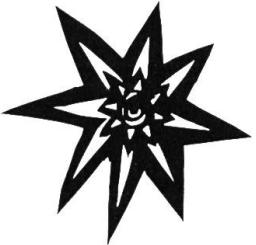
Comité d'Organisation du XIIIème Congrès international
Société romande de Physiothérapie
Secrétariat, Avenue Jomini 8 1004 Lausanne (Schweiz)

Maximale Dauer: 20 Minuten (Vorführungen von Filmen oder Diapositiven inbegriffen)

Diskussionsgruppen über besonders interessante Probleme:

- a) Möglichkeiten der Entdeckung u. Statistiken über Rundrücken im Schulalter.
- b) Perspektiven und graphische Erläuterungen der Reflexzonen-Massage.
- c) Patient — Physiotherapeut im Zusammenhang mit der Psychosomatik.

Für sämtliche weitere Auskünfte bitten wir, sich an den Präsidenten des Organisationskomitee des XIII. Internationalen Kongresses, Herrn Maurice Dupuis, Société romande de Physiothérapie, Avenue Jomini 8, 1004 Lausanne (Schweiz), zu wenden.



Nr. 17

unter uns kennen ihn gut, der glücklich wäre, noch mitten in seinem geliebten Beruf stehen zu können. 25 Jahre arbeitete er im Institut für physikalische Therapie des Kantonsspitals Zürich, als eifriger, pflichtbewusster Therapeut. Etliche Jahre trug er die Verantwortung als Chef-Physiotherapeut, wo er sich mit ganzer Kraft einsetzte. Wir kannten ihn als einen, der um seiner bescheidenen, willigen Art für so vieles in Anspruch genommen wurde, wo es keinerlei äussere Anerkennung dafür gab. Er war einfach da, wo man ihn brauchte.

Nach verschiedenen chirurgischen Eingriffen ist unser lieber Kolle Otto Diethelem, ein schwer invalider

Liebe Kollegin — lieber Kollege

Kennen auch Sie Stunden, wo Ihnen, der sonst so beglückende Dienst am kranken Mitmenschen zuviel werden möchte? Haben Sie nicht schon im Stil len geseufzt, wenn Sie mit müdem, wehem Rücken schweren Beinen Patienten zu behandeln hatten, die weniger krank waren und sich so gerne bemitleiden lassen . . .?

Wieviel Kraft brauchten Sie diese Woche, um sich nicht vom Stundenplan, vom Telefon, von Meldungen schreiben usw. hetzen zu lassen, damit Sie sich besser Ihren anvertrauten Patienten widmen konnten . . .»

Warum schreibe ich das? Wir alle haben einen lieben Kollegen, die Älteren



Nr. 21

D.F.

Mann geblieben. Seit mehr als 10 Jahren kann er sich nur mühsam zwischen Bett und Stuhl bewegen. Es wurde einsam um ihn, aber sein lebendiger Glaube half ihm sein Leiden zu tragen. Sein Hobby aus gesunden Tagen (Scherenschniden) wurde ihm zu einem kleinen Verdienst und vielen andern zur Freude. Nebenstehende Scherenschnitt-Drucke strahlen etwas aus von seiner positiven Lebenseinstellung. Verschiedene Sujets gedruckt auf Doppelkarten, eignen sich sehr gut für Weihnachts- und Gratulationsgrüsse. Diese Karten sind einzeln oder in Serien per Stück für Fr. -90 erhältlich. Ganze Serien gedruckt auf schönem Büttenpapier mit rotem Druck, werden auch zur Ansicht zugestellt. Wenn Kollegen und grössere Institute ihrer



Nr. 19



Nr. 45

Di

Privatkundschaft eine Neujahrskarte mit persönlichem Aufdruck zu kommen lassen, würden die Cliché's von ausgewählten Sujets gegen ein kleines Entgelt zur Verfügung gestellt.

Unser Kollege

Otto Diethelm, Bülachstrasse 18,
8057 Zürich, Tel. 051 / 46 71 96

wird sich über unser freundliches, kollegiales An-ihm-Denken herzlich freuen. Er soll wissen, dass er uns ein Vorbild ist.

O.B.

Zur Abänderung der Verfügung 7 des Departements des Innern

Wir veröffentlichen hier nochmals den Brief der paritätischen Vertrauenskommission KSK-SVP, wie ihn die Vertrags-Physiotherapeuten bereits erhalten haben.

«Sehr geehrte Damen und Herren,
die besorgniserregende Kostenentwicklung in der Krankenpflegeversicherung macht es notwendig, dass Massnahmen, die sich kostensenkend auswirken können, ergriffen werden. Die vom Bundesrat eingesetzte Eidgenössische Fachkommission für allgemeine Leistungen der Krankenversicherung hat deshalb beschlossen, das auf dem Gebiet der Physiotherapie feststellbare, vielfach unkontrollierte Anwachsen der Kosten durch einschränkende Massnahmen einzudämmen zu versuchen. Auch wurde die Schwangerschaftsgymnastik, die im allgemeinen vom Arzt nicht eines tatsächlich krankhaften Zustandes wegen, sondern eher als Prophylaxe angeordnet wurde, als nicht in die Verfügung 7 des Eidgenössischen Departementes des Innern über die Krankenversicherung gehörend betrachtet, nachdem keine Leistungspflicht der Krankenkassen für vorbeugende Massnahmen besteht. Den Anträgen der genannten Fachkommission hat das EDI mit dem Erlass der Abänderung der Verfügung 7, die am 1. Juli 1968 in Kraft getreten ist, stattgegeben.

Aufgrund dieser Verfügungsabänderung kann der Arzt pro Verordnung nur noch 12 Massnahmen gleicher oder verschiedener Art, wie sie in der Verfügung 7 aufgeführt sind, zur Durchführung bei einem anerkannten Physiotherapeuten innerhalb von längstens drei Monaten zu Lasten der Krankenkassen verschreiben. Weitere Heilanwendungen müssen von den Krankenkassen nur übernommen werden, wenn der Arzt eine neue Verordnung ausstellt.

Diese Einschränkung würde bei Behandlungen, bei denen in jeder Sitzung mehrere Massnahmen durchgeführt werden, bedeuten, dass pro ärztliche Verordnung nur noch 4 bis 6 Sitzungen verschrieben werden könnten. Da medizinische Gründe gegen eine so starke Einschränkung sprechen, hat das Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen einem weitgehenden

Antrag des Schweizerischen Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten, Region deutschsprachige Schweiz, in bezug auf Kombinationsbehandlungen zugestimmt.

Das Konkordat hat sich damit einverstanden erklärt, dass der Arzt nötigenfalls auch bei den Positionen 15b, 16b, 16c, 18b, 18c, 18d, 20b und 21b des Vertrags tarifes je 12 Sitzungen anordnen kann.

Bei Lähmungsfällen und anderen erfahrungsgemäss sehr lange dauernden Behandlungen empfiehlt die paritätische Vertrauenskommission, dass Arzt, Physiotherapeut und Krankenkasse, bzw. der SVK, Ausnahmeregelungen in bezug auf die Zahl der Massnahmen pro Verordnung und die Dauer der Verordnungsgültigkeit treffen.

Wenn der Arzt nicht angibt, wie oft die kombinierte Behandlung durchgeführt werden soll, steht den Krankenkassen jedoch das Recht zu, bei den Positionen 15b, 16b, 18b, 18c, 20b und 21b nur Kostengutsprache für maximal 6 Sitzungen zu erteilen, während sich die Kostengutsprache bei den Positionen 16c und 18d auf nur 4 Sitzungen reduzieren kann. Die Verbindung der Schweizer Aerzte wurde über diese Regelung orientiert.

Im weiteren hat sich der SVP seinerseits bereiterklärt, vom bisherigen System, bei dem die ärztliche Verordnung der Kasse erst mit der Rechnung des Physiotherapeuten zugestellt wird, abzugehen, da sich dieses nicht bewährt hat.

Es gilt deshalb ab sofort folgende Regelung: Die ärztliche Behandlungsverordnung ist der Krankenkasse zusammen mit der Anmeldung zuzustellen. Die Kasse ihrerseits ist verpflichtet, die Verordnung umgehend, zusammen mit der Kostengutsprache, an den Physiotherapeuten zurückzusenden. Bei der Rechnungsstellung ist die Verordnung wiederum zu Handen der Kasse beizulegen. Den kantonalen Gesundheitsdirektionen wird diese Vereinbarung vom VSP bekanntgegeben.

Abschliessend möchten wir an alle Physiotherapeuten die dringliche Bitte richten, die Behandlung auf das unbedingt

Notwendige zu beschränken und die erteilten Kostengutsprachen nur dann voll auszunützen, wenn dies aus medizinischen Gründen angezeigt ist. Nachdem der grösste Teil der Vertragsphysiotherapeuten einer Krankenkasse angehört und somit selbst erfahren hat, wie stark die Mitgliederbeiträge angestiegen sind und noch immer ansteigen, glauben wir mit dem Verständnis und der Unterstützung der Phy-

siotherapeuten rechnen zu dürfen.

Paritätische Vertrauenskommission

Für den Schweiz. Verband staatlich anerkannter Physiotherapeuten, Region deutschsprachige Schweiz:

sig. J. Bosshard

Für das Konkordat der Schweiz. Krankenkassen: *sig. F. v. Schroeder».*

25 Jahre Arbeit im Dienste der Lähmungspatienten

Der schweiz. Verband für die erweiterte Krankenversicherung gratuliert in der Schweiz. Krankenkassenzeitschrift vom 1. 8. 68 unserm Mitglied Fräulein Heidi von Weissenfluh für ihren so wertvollen Dienst im Leukerbad. Als Berufsverband schliesen wir uns dieser Gratulation von Herzen an und wünschen Frl. von Weissenfluh für ihre weitere Arbeit Gottes Segen und viel Kraft für den so segensreichen Dienst an unsern Lähmungspatienten.

Anfangs Juni 1968 waren 25 Jahre verflossen, seit die Heilgymnastin Fräulein Heidi von Weissenfluh den Versuch unternommen hatte, Poliomyelitispatienten im Thermalwasser von Leukerbad heilgymnatisch zu behandeln. Dass der Versuch Erfolg hatte, zeigt wohl am besten die Tatsache, dass sich seither ein ununterbrochener Strom von Polio- und andern Lähmungspatienten nach Leukerbad begeben hat und begibt, um dort nicht nur vom Klima und der heilenden Wirkung des Thermalwassers zu profitieren, sondern um unter der Leitung erfahrener Therapeutinnen sich der Therapie zu unterziehen, die sich aufgrund jahrelanger Erfahrung als bestes Mittel zur Ueberwindung der Lähmungen bewährt hat.

Fräulein H. von Weissenfluh hat ihre Arbeit vor 25 Jahren unter sehr unbefriedigenden Verhältnissen im Gehbad des Spitalbades und auf den Trottoirs und den Strassen von Leukerbad begonnen. Es war der gute Ruf, den ihre Betreuung der Poliopatienten dennoch genoss, der die Stiftung zur Förderung besonderer gemeinschaftlicher Aufgaben der sozialen Krankenversicherung veranlasste, in Leukerbad ein modernes Behandlungszentrum zu

schaffen, in dem nun die unter misslichen Bedingungen begonnene Arbeit in grossen und gut eingerichteten Räumen unter bestmöglichen Verhältnissen weitergeführt werden konnte.

Gerade die frühere Arbeit von Fräulein von Weissenfluh zeigt aber, dass es nicht in erster Linie auf die Einrichtungen ankommt, sondern auf das Wissen und Können und den Einsatz der Therapeuten. Als Leiterin des Lähmungsinstitutes sorgt sie auch heute dafür, dass diesem Prinzip nachgelebt wird und dass das prächtige Schwimmbad und der Turnsaal, die anstelle des früheren bescheidenen Bassins und der Strasse getreten sind, nicht als Selbstzweck, sondern nur als Mittel für eine zweckmässige und erfolgverheissende Therapie betrachtet werden.

In einer kleinen bescheidenen Feier, die am 8. Juni 1968 im Saal der Beschäftigungstherapie des Lähmungsinstitutes stattfand, wurde Fräulein von Weissenfluh der Dank und die Anerkennung für ihre 25jährige Arbeit in Leukerbad ausgesprochen. Es war eine Freude zu sehen, wie die Angestellten des Lähmungsinstitutes und eine Anzahl Lähmungspatienten, die aus der ganzen Schweiz hergekommen waren, wie in einer grossen Familie beisammen sasssen und Erinnerungen an vergangene Tage von Leukerbad austauschten, als seien diese Kuren Höhepunkte wenn nicht des Lebens so doch des Kampfes gegen die Folgen der Krankheit gewesen. Und im Mittelpunkt der frohen Gesellschaft durfte die Jubilarin schriftlich und mündlich, mit Blumen und vielen anderen Geschenken die wohlverdiente Anerkennung entgegennehmen.

J. S.

Viele werden schlafend gesund

Jedermann weiss, dass erquickender Schlaf die grösste Energiequelle darstellt. Wir kommen schlafend zur Welt, und verbringen einen Drittels unseres Lebens im Bett. Gelöster, ruhiger Schlaf spielt eine sehr grosse Rolle in unserem Dasein. Der Mensch leistet mehr, wenn er gut ausgeruht ist. — Viele überziehen ihr Schlafkonto, wobei dieser Raubbau mit der Zeit zu gesundheitsschädigenden Auswirkungen führt. Das Schlafbedürfnis ist bei jung und alt ziemlich gleich, obwohl Frauen in der Regel mehr Schlaf als Männer benötigen. Schon vor 2000 Jahren sagte *Cornelius Celsus*, ein in der Medizin bewandter Römer die weisen Worte: «Viele werden schlafend gesund.»

Amerikanische Aerzte haben durch langjährige Schlafforschungen festgestellt, dass guter Schlaf die Voraussetzung für geistige Fähigkeiten bilden. Wie Versuche zeigten, kann ein intelligenter Mensch schon nach 3 schlaflosen Nächten, allereinfachste Fragen nicht mehr beantworten.

Um sich aber im Schlaf wirklich ent-

spannt ausruhen zu können, ist ein der Kopfform angepasstes Kissen von grösster Wichtigkeit.

Es ist unbegreiflich, dass trotz grössten Fortschritts unseres zivilisierten Lebens, auf diesem Gebiet, alles beim Alten blieb.

Alle «Untugenden» eines normalen Kopfkassens wurden studiert, Schlafende beobachtet, die durch eine verkrampte Kopfhaltung schnarchten, oder sich suchend nach einer besseren Kopflage hin- und herwälzten, im Unterbewusstsein oder auch durch öfteres Erwachen während der Nacht. Das Resultat am Morgen: abgespannt und müde, ein freudloses, griesgrämiges Erwachen! Alle kennen diesen Zustand.

Das botanische «GUTNACHT-Schlafkissen» behob diese Mankos schlagartig! Seine anatomische Beschaffenheit ist erprobt und hat grossen Anklang gefunden. Die Kombination mit den beidseitig angebrachten Einfülltaschen (für ätherisch-ölenthaltende Pflanzen etc.) ist eine zusätzliche Bereicherung.

Cornelius Celsus

MITTEILUNGEN

REDAKTIONSNOTIZ

In der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift gab es einige Nummern, in denen 8 Seiten nicht bedruckt waren. Die Druckerei hat sich wegen diesem Missgeschick bei uns entschuldigt. Es liegen noch einige Exemplare zur Verfügung für Mitglieder, die eine solche Nummer erhalten haben. Melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Mitteilung der Gesellschaft der Ärzte des Kantons Zürich

Im Mitteilungsblatt Nr. 57, welches unsere Gesellschaft am 1. April 68 an sämtliche Mitglieder sandte, heisst es unter Ziffer 6:

Geldgeschenke von Physiotherapeuten, Orthopäden und anderen medizinischen Hilfspersonen an Aerzte.

Die Entgegennahme von Geldgeschenken oder gar eine Beteiligung am Honorar überwiesener Patienten betrachten wir als standesunwürdig. Der Vorstand möchte dies hier festhalten, nachdem er sich jüngst mit einem, allerdings einige Jahre zurückliegenden Fall beschäftigen musste. Wir werden auch die Fachverbände des medizinischen Hilfspersonals davon in Kenntnis setzen.

Gestützt auf den letzten Satz der genannten Mitteilung geben wir Ihnen von dieser Bekanntgabe Kenntnis. Wir wären Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie auch Ihrerseits die Mitglieder Ihres Verbandes darauf aufmerksam machen würden, dass solche Abmachungen unstatthaft sind.

*Gesellschaft der Aerzte des Kantons Zürich
Mit freundlichem Gruss*